

Alles Tango, oder was?

Goran Kovacevic
&
Quinteto del Arco Nuevo

Akkordeon
Goran Kovacevic

Violine
Monica Tarcsay

Violine
Clarigna Küng

Viola
Gyöngyi Ellensohn

Violoncello
Stefan Susana

Kontrabass
Bernd Konzett

ALLES TANGO, ODER WAS?

Der argentinische Bandoneon-Spieler und Komponist **Astor Piazzolla** (1921-1992) war schon zu Lebzeiten Inspiration und Vorbild für viele Künstler und erntete weltweite Anerkennung. Durch seine Weiterentwicklung des traditionellen „Tango Argentino“ zum „Tango Nuevo“ übt er bis heute starke Einflüsse auf Musiker aller Sparten aus.

Die Musik des Tangokönigs aus Buenos Aires hinterließ seine Spuren nicht nur bei den Anhängern der Tangomusik, den Bandoneonisten oder Akkordeonisten, sondern beeinflusste und befruchtete auch die so genannte ganze „klassische Welt“ der Musik.

Durch die von seiner Musik geprägten „Revolution des argentinischen Tango“ kann sich heute niemand mehr der Faszination des Tango Nuevo entziehen: seine Musik kennt keine Grenzen, sie spricht Musiker und Publikum aus allen musikalischen Bereichen an.

Goran Kovacevic & das „Quinteto del Arco Nuevo“ legen mit „Piazzolla und seine Erben“ eine musikalische Hommage an den „Tango Nuevo“ und dessen Begründer Astor Piazzolla vor, die nicht nur Einblicke in den musikalischen Stammbaum Piazzolla's eröffnen will, sondern auch spannende Hörerlebnisse beim Eintauchen in verschiedene Musikkulturen ermöglichen soll. Musik mit viel Raum für Leidenschaft und Sinnlichkeit!

Konzertprogramm:

Richard Galliano Tango pour Claude

Astor Piazzolla Rio Sena
Preparense

Tango del Diablo
Romance del Diablo
La muerte del Angel
Milonga del Angel

Richard Galliano Petit muse

PAUSE

Astor Piazzolla Anos de Soledad

Goran Kovacevic Blue eyes – Alone - Remember

Franck Angelis Comastor

Goran Kovacevic Pola Pola
Balkanska Dusa

Astor Piazzolla Libertango

Astor Piazzolla (1921 – 1992) - der Schöpfer des Tango Nuevo aus Buenos Aires (Argentinien)

www.piazzolla.org

Piazzolla hat eine unverkennbare Handschrift und den Sound, den man immer aus der Vielfalt an Musiken des 20. Jhdts. heraushört. Eine musikalische Persönlichkeit, dessen Name für spannend-traurige Musik steht, die dennoch voller Energie, Sinnlichkeit und Lebenslust ist.

A. Piazzolla veränderte den traditionellen Tango. Seine Kompositionen sind im herkömmlichen Sinne nicht tanzbar, sondern konzertant gedacht. Seine Werke tragen Elemente der Klassik, der argentinischen Folklore, der neuen Musik und des Jazz.

Piazzolla seziert die charakteristischen Elemente des Tango und stellt sie in einem neuen Licht dar.

Richard Galliano (1950) – der Schöpfer des „New Musette Jazz“ aus Cannes (Frankreich)

www.richardgalliano.com

Galliano, bekannt als Akkordeonvirtuose und Komponist, liess sich von Astor Piazzolla ermutigen ebenso seine eigene unverkennbare Handschrift zu entwickeln. Er etablierte das Akkordeon in der Welt des Jazz, den er mit seinen Herkunftswurzeln der „new musette“ (der französischen Tradition) erweiterte.

Nachdem er viele Erfahrungen im Herzen des Jazz erleben konnte, fand er schliesslich im Jahr 1991, auf Piazzollas Ratschlag hin, zu seinen Wurzeln zurück. Seine Kompositionen beeinhaltet die Elemente der französischen Tradition des valse musettes, java (Der Java-Tanz ist aus der Musette-Kultur am Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden), complaintes ((frz. *complainte* „Klage“ ist eine lyrische Gattung der mittelalterlichen französischen und provenzalischen Dichtung) und des Jazz.

Im Jahr 1991 brachte er mit einem Kammerorchester erstmals seine eigenen Kompositionen, sowie Werke seines Mentors Astor Piazzolla zur Aufführung.

Goran Kovacevic (1971)

Einer der Grundgedanken meines Musizierens und Komponierens ist Geschichten zu erzählen. Musik entstehen zu lassen welche kulturelle Grenzen überwindet, Musik welche unser Leben als Reisende spiegelt, sich durch direkte Inspiration natürlich verändert, begegnet und öffnet! Auf meinem Weg wurde ich insbesondere durch Astor Piazzolla und Richard Galliano sehr inspiriert. Beide haben mir aufgezeigt dass man seine eigene Sprache finden muss, seine Wurzeln!

Musik ist grenzenlos , sie sich freut an neuer Umgebung im hier und dort, in Zeit und Raum, zieht weiter, neue Bewegungen entstehen, andere Geschichten werden erzählt....

Der Amerikaner in Bucarest gewinnt bei einer Jamsession neue Freunde und verliebt sich in eine hübsche Zigeunerin....auf dem Highway to Vienna vermischen sich innere Welten mit dem Geräusch der Strasse....

In Sweet TANZania, einer Suite welche ich in Tanzania komponiert habe, gehe ich vom ersten Satz „Himna“, einer Ode an die Freiheit, den Frieden und der Liebe aus, welche ich allen unterdrückten und kriegsgebeutelten Völkern widme, diese führte mich zum zweiten Satz „Dance“, sinnbildlich einer Hommage an den Tanz und das daraus resultierende Körper-und Lebensgefühl!

Ein Tanz der in einem babylonischen Chaos mündet, dem 3.Satz „Small World“, symbolisch für eine Zeit in der die Menschen scheinbar die gleiche Sprache sprechen , für alles verbale Ausdrucksformen finden, und einander trotzdem nicht verstehen.....

„Wo die Sprache endet, beginnt die Musik“, so könnte man die Brücke bezeichnen welche die Musik im 4.Satz „Rumbafricana“, schlägt!

Inspiriert wurde ich dabei von einer Brasscombo auf einem Picup welche einen Hochzeitskonvoi in Tanzania mit fröhlich singenden und tanzenden Menschen begleitet hat!

Der 5.Satz „Pole Pole“, aus dem Swahili überstetzt „langsam , langsam“ spiegelt mein Lebensgefühl in Afrika, einem Europaer, gewohnt möglichst viele Termine an einem Tag unterzubringen, schnell zu funktionieren.... in einem Land mit dem obersten Motto „langsam, langsam“....die Langsamkeit entdeckend!

Ein Ausdruck von Erinnerungen, vom Jetzt und Sein, von Leidenschaft, neuen Bildern, der Sensibilität durch gleichzeitige Freude und Trauer.....

Goran Kovacevic

„Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten im Vergleich zu dem was in uns liegt. Und wenn wir das was in uns liegt nach aussen in die Welt tragen, geschehen Wunder“

Henry David Thoreau



GORAN KOVACEVIC
AKKORDEON

Geboren 1971 in Schaffhausen.

Erster Unterricht bei Mutter Mara im Alter von 6 Jahren.

Studien am Konservatorium Winterthur und an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen (D) bei Prof. Hugo Noth.

Meisterkurse in Salzburg, Florenz, Moskau, Weimar und Toronto ergänzten seine künstlerische Ausbildung.

Goran Kovacevic ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe, Coupe Mondiale, Int. Akkordeonwettbewerb Klingenthal, Mozarteum Salzburg, DAAD Preis Bonn etc.

Als Solist und Kammermusiker in verschiedenen Besetzungen gibt er Konzerte im In-und Ausland. Auftragskompositionen für Streichquintett, Brass, Chor, Sinfonieorchester, Theatermusik.

Bis dato 33 veröffentlichte CD's mit Werken aus der Klassik, Moderne, Virtuosen U-Musik, Folklore, Jazz und Tango-Nuevo.

Seit 1999 Professor für Akkordeon und Kammermusik am Landeskonservatorium in Feldkirch (A). Konzerttourneen in Europa, Amerika und Asien.



- Geboren 1980 als Kind ungarischer Emigranten in St.Gallen; 2001 Matura am Musikgymnasium in Feldkirch
- 2005 Lehrdiplom mit dem Prädikat "Sehr gut" an der Musikakademie St.Gallen; 2007 Abschluss Konzertfach am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch mit Auszeichnung
- Stipendium der Stiftung Propter Homines in Liechtenstein, Begabtenstipendien des Landes Vorarlberg in den Jahren 1996/97 und 2000/01
- Kurse bei Dominika Falger, Hansheinz Schneeberger, Christine Busch, Gerhard Miedl, Thomas Feodoroff, Anselm Hartmann, Klaviertrio Jean-Paul und Absolut Trio
- Lehrtätigkeit an der Musikschule Appenzell Innerrhoden-CH.

- **2010 Tangostudien bei Francisco Obieta und in Buenos Aires an der Escuela del Tango bei Guillermo Rubino, Gustavo Mulé, Ramiro Gallo sowie 2016 an der Musikakademie Basel beim Cuarteto Tipico Silencio (Roger Helou, Orlando Dibelo, Amadeo Espina).**
- **2010 Gründung des Quinteto del Arco Nuevo, das sich auf Tangomusik spezialisiert hat.**
- **Seit 2011 Konzerttätigkeit mit dem Akkordeonisten Goran Kovacevic mit den Programmen : 'Alles Tango, oder was?' / '8 Jahreszeiten' ; seit 2015 solistische Auftritte mit dem argentinischen Bandoneonisten Luciano Jungman in Liechtenstein, in der Schweiz und in München (Prinzregententheater 'Tango Azul').**

- Konzerttätigkeit im In- und Ausland mit Quinteto del Arco Nuevo (CD 'Alles Tango, oder was'), Bandoneonpartner Luciano Jungman (Tango Nuevo), Ensemble Plus (Neue Musik), RoccoManiMood Orchestra, Duo Nuevo, Peter Madsons CIA (Jazz), Strings of Geordie Gill (Filmmusik: Die Mamba 2014, Blunzenkönig 2015), Mitglied im BKO Bayerisches Kammerorchester und SOV Symphonieorchester Vorarlberg.

„Es war immer mein Bedürfnis, mich musikalisch-seelisch auszudrücken. In der Tangomusik habe ich mich von Anfang an besonders zuhause gefühlt. Diese Musik spiegelt mein seelisches Erleben genauso wie mein Lebensschicksal. Als ich mich mehr mit den Hintergründen der Tangomusik befasst habe, verstand ich die Parallelen. Im Tango Argentino mischt sich die Volks- und Kunstmusik der Emigranten aus vielen Ländern und Erdteilen, so, wie sich mein Leben aus verschiedenen Kultureinflüssen zusammensetzt.“



Clarigna Küng, Violine

Geboren 1983 in Appenzell-CH

Matura am Musikgymnasium Feldkirch

2007 IGP-Abschluss am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch bei Maria Kikel mit Auszeichnung. 2009/10 Studium in Wien mit Schwerpunkt österreichischer, ungarischer, bulgarischer und rumänischer Volksmusik.

2011 Konzertdiplom bei Brian Dean an der Musikhochschule Luzern; 2011 Diplom für Schweizer Volksmusik an der Musikhochschule Luzern

2002 Begabtenstipendium des Landes Vorarlberg. Preisträgerin des schweizerischen Regionalwettbewerbs von Zürich in der Solowertung und im Duo für zeitgenössische Musik ab 1950

Meisterkurse bei Helfried Fister, Antje Weithaas, Hansheinz Schneeberger, Thomas Riebl, Anselm Hartmann, Klara Flieder. Volksmusikurse u.a. bei Rudi Pietsch, Tommaso Huber und Noldi Alder

Lehrtätigkeit an der Musikschule Appenzell-Innerrhoden

Mit ihren sieben Geschwistern bildet sie die überregional bekannte Appenzeller Streichmusikformation (www.geschwisterkueng.ch). Mehrere Tonträger; 2003 gewannen sie den Preis „Nachwuchssieger“ der schweizerischen Volksmusik. Fernseh- und Rundfunkauftritte sowie Tourneen in Europa bis nach Japan und China.



Gyöngyi Ellensohn, Viola

- Geboren in Ungarn.
- Erster Violin- und Klavierunterricht mit 7 Jahren in ihrer Heimatstadt Miskolc, ab dem 13. Lebensjahr Bratschenunterricht und Besuch des Béla Bartók Konservatoriums in Miskolc
- 1995 Übersiedlung nach Vorarlberg; 2000 Matura am Musikgymnasium Feldkirch
- 1999 1. Preis beim Wettbewerb „Prima la Musica“ Duowertung Streicherkammermusik; 2001 Begabtenstipendium des Landes Vorarlberg
- 2002 Lehrdiplom mit Auszeichnung am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch im Hauptfach Viola bei Klaus Christa und Schwerpunktfach Klavier bei Ferenc Róczy; Konzertfachstudium an der Musikuniversität Mozarteum Salzburg bei Univ. Prof. Peter Langgartner; 2007 Konzertdiplom mit Schwerpunkt Sololiteratur
- Seit 2003 Unterrichtstätigkeit in Violine, Viola, Klavier und Musikerziehung an der Rheintalischen Musikschule Lustenau, Musikmittelschule Bergmannstraße Dornbirn und am Bundesoberstufenrealgymnasium Lauterach.

- Als Geigerin und Bratschistin musiziert sie im Symphonieorchester Vorarlberg, Sinfonietta Vorarlberg, Ensemble Plus (u.a. Mitwirkung bei „Lange Nacht der zeitgenössischen Musik“ mit Live-Übertragung in ORF Ö1), Quinteto del Arco Nuevo, Amphora Quartett, Mitwirkung in der Filmmusik: Die Mamba 2014, Blunzenkönig 2015. Regelmäßige solistische Auftritte runden ihre Konzerttätigkeit ab.



Stefan Susana, Violoncello

- Geboren 1971 in Götzis, Vorarlberg.
- Studium Konzertfach Violoncello an der Musikuniversität Mozarteum Salzburg bei Prof. Wilfried Tachezi; Kompositionsunterricht bei Prof. Alexander Mullenbach; Dirigierunterricht bei Prof. Jorge Rotter und Prof. Dennis Russell Davis.
- Stefan Susana war Cellist im Mozarteumorchester Salzburg und im Symphonieorchester Vorarlberg; intensive Konzerttätigkeit im In- und Ausland in verschiedenen Kammermusikformationen wie Streichquartett Elias Alder, KlassikKlassik, Ensemble konz.art, Quinteto del Arco Nuevo.
- 2001 Leitung des Symphonieorchester Vorarlberg bei einer Vorstellung von Mozarts „Don Giovanni“ in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Landestheater (Regie: Tobias Moretti);
regelmäßiger Gastdirigent bei der Wiener Akademischen Philharmonie. Sommer 2008 Leitung des Orchesters Liechtenstein–Werdenberg. 2010 Stellvertretender Leiter des Musik Theaters Liechtenstein Operette Balzers. 2010 Assistent von Dietfried Bernet bei Gaetano Donizettis Oper „Lucia di Lammermoor“ am Vorarlberger Landestheater mit dem Symphonieorchester Vorarlberg.



Bernd Konzett, Kontrabass

- 1968 in Bludenz geboren
- Studium beim Solokontrabassisten der Berliner Philharmoniker Prof. Klaus Stoll an der Musikuniversität Mozarteum in Salzburg
- Bernd Konzett ist Solokontrabassist im Symphonieorchester Vorarlberg und engagiert sich als leidenschaftlicher Kammermusiker in mehreren Formationen, darunter dem Ensemble konz.art www.konzart.com, dem Ensemble Plus, dem Mozart Kammerorchester Salzburg, Quinteto del Arco Nuevo und der K+K Plattform Vienna
- Konzett arbeitete außerdem mit Orchestern wie der Camerata Salzburg, dem Mozarteum Orchester Salzburg, dem Grazer Philharmonischen Orchester, dem Musikkollegium Winterthur, dem Sinfonieorchester St. Gallen und dem Strauss Festival Orchester Wien zusammen und trat bei den Festivals von Luzern, Salzburg und Bregenz auf.